

BCP-Sparcheck für Kantone und Gemeinden

Die öffentlichen Verwaltungen stehen unter einem zunehmenden Veränderungsdruck. Die Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger stellen immer höhere Anforderungen an das System und gleichzeitig steigt der Druck durch immer knappere Ressourcen. Zur Unterstützung der öffentlichen Verwaltung haben wir einen Sparcheck entwickelt. Dieser beinhaltet zwei Elemente: die Prozess- und die Leistungsoptimierung. Der Sparcheck ermöglicht die Identifikation von intelligenten Sparansätzen.

"Die Städte sehen rot", so die Überschrift der NZZ vom 4. September 2015. Mehr als die Hälfte aller Schweizer Städte strebt für das Jahr 2016 ein Sparprogramm an – dies vermittelt zumindest eine Befragung des Städteverbandes. Rund die Hälfte aller Städte rechnet mit einem Defizit von 1-5 Prozent des Gesamtaufwandes im Jahr 2015. So gesehen trifft die Aussage der NZZ zu.

Auch das Luzerner Management Forum für die öffentliche Verwaltung (Oktober 2015, www.hslu.ch/lmf) stand unter dem Fokus "Agieren statt reagieren in Zeiten knapper Mittel". Gemeinsam mit der Hochschule Luzern stellte die BCP vor, wie wichtig es ist, die Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung aktiv zu gestalten. Nur so können Sparkonzepte erfolgreich umgesetzt werden. Deutlich ist aber auch, dass die bisherigen Sparkonzepte weniger strategisch angelegt sind. Schlagzeilen wie "Kanton will Kunsti wegsparen (Luzern)" und die damit verbundenen Protestaktionen sind dann unvermeidlich.

Intelligentes Sparen setzt voraus, dass ich weiss, wo ich sparen kann

Die Ansatzpunkte zur Umsetzung eines Sparauftrages sind zum einen Effizienzsteigerungen und zum anderen Leistungsoptimierungen.

Prozessoptimierung als Dauerauftrag

Die öffentlichen Verwaltungen stehen unter einem zunehmenden Veränderungsdruck. Die Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger stellen immer höhere Anforderungen an das System und gleichzeitig steigt der Druck durch immer knappere Ressourcen. Mit der BCP-Prozesslandkarte lassen sich die Prozesse durchleuchten und optimieren. Die Aufgabenwahrnehmung verbessert sich. Die strukturierte Umsetzung

des Prozessmanagements erschliesst innerhalb von 2-5 Jahren Einsparpotenziale von 10-15 Prozent – ohne eine spürbare Leistungsreduktion für die Bevölkerung.

Leistungsoptimierung als strategische Herausforderung

Mit dem BCP-Optimierungsmodell wird datenbasiert eine Leistungsmatrix befüllt, die dreidimensional (Ausgabenvolumen, Leistungsbereiche, Variabilität der Leistungserbringung) die Wirkung unterschiedlicher Sparoptionen modelliert. Dabei greifen wir auf die in der Verwaltung vorliegenden Daten zurück und identifizieren über einen kantonalen Benchmark mögliche Handlungsfelder und Zielgrössen.

Das BCP-Optimierungsmodell ermöglicht zielgenaue Analysen bspw. der Leistungen mit hoher Variabilität der Leistungserbringung und vermeidet damit eine unreflektierte Umsetzung der sogenannten "Rasenmäher-Methode". Für die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte gibt es nicht eine einzelne Ursache. Genauso wenig gibt es nur eine Lösung.

Das BCP-Optimierungsmodell ermöglicht eine zielgenaue Analyse von Leistungsbündeln. Auf diese Weise können wir die Wirkung von Leistungsveränderungen quantifizieren und mögliche Folgewirkungen identifizieren.

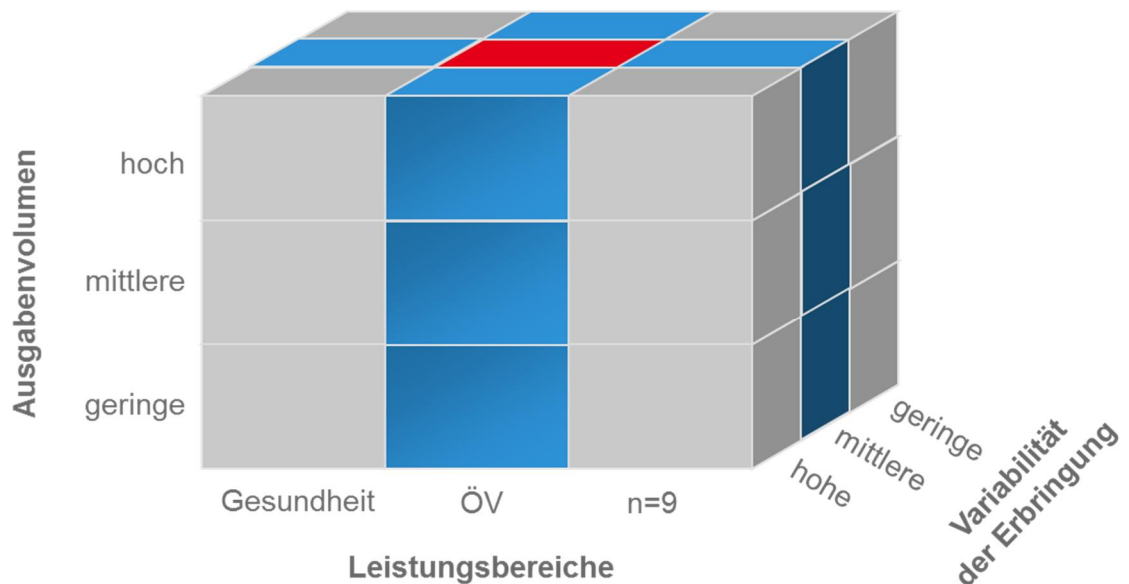


Abbildung: Dimensionen des BCP-Optimierungsmodells

Sparen – aber wie mache ich das richtig?

Wie gesagt: Effizienzsteigerung ist ein Muss – mit der BCP-Prozesslandkarte schaffen wir den Überblick über mögliche Verbesserungspotenziale.

Mit dem BCP-Leistungsoptimierungs-Modell verschaffen wir der Verwaltung den Überblick darüber, mit welcher Intensität welche Leistungen in Zukunft erbracht werden können. Dies erreichen wir, indem wir:

- Transparenz über Leistungen und Leistungsumfang (in CHF) verschaffen
- die Leistungstiefe (qualitativ und in CHF) ermitteln
- Interdependenzen prüfen (bspw. zu anderen (Mit-)Finanzieren)
- mögliche Folgekosten abschätzen
- mögliche politische Widerstände aufzeigen
- mit dem BCP-Benchmark (Umsetzbarkeit abhängig von Kanton und Verfügbarkeit) Handlungspotenziale identifizieren und

- mit dem BCP-Modell die Wirkungen der Sparoptionen in Franken modellieren.
- den Wirkungshorizont in Monaten / Jahren darstellen.

Gerne stellen wir Ihnen unser Konzept persönlich vor. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Zu den Autoren:

PD Dr. Dominik Egli, Senior Consultant der BCP seit 2011. Als Projektleiter begleitet er seit vielen Jahren die Umsetzung von Spar-konzepten auf kantonaler Ebene. Dabei greift er auf seine Erfahrung als langjäh-riger Generalsekretär des Bau- und Ver-kehrsdepartments des Kantons Basel-Stadt sowie auf seine methodische Exper-tise aus dem Finanzdepartement und der Schweizer Nationalbank zurück. Dominik Egli ist ein ausgewiesener Experte in Fra-gen der öffentlichen Finanzen.

dominik.egli@bcp.ch



Michael Steiner, Dipl. Volkswirt. Mit Beginn des Jahres 2016 hat sich die BCP mit ei-nem Branchenexperten verstärkt: Michael Steiner war zuvor bei der Prognos AG (Basel) als Senior Partner für die volks-und sozialwissenschaftliche Abteilung zu-ständig. Er bringt darüber hinaus langjäh-rige Beratungserfahrung auch im Gesund-heitswesen mit. Seine Spezialthemen sind neben der klassischen Strategie- und Orga-nisationsberatung, Gebiete wie Mikroöko-mische Simulationsmodelle und politische Kommunikation.

michael.steiner@bcp.ch

